



Pfarrblatt

Wünnwil-Flamatt/Neuenegg

September 2024



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im September 2024

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Sonntag, 1. September	7.30 18.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00	---	10.30 <i>Pfarreifest</i> ---
Samstag, 7. September	---	19.00	---	---
Sonntag, 8. September	7.30 9.00	---	10.15	19.00
Samstag, 14. September	19.00	---	---	---
Sonntag, 15. September Dank-, Buss- und Betttag	7.30	10.00 Oek. GD und KiGo in Wünnewil	10.00 <i>Oek. GD und KiGo</i>	19.00
Samstag, 21. September	---	19.00	---	---
Sonntag, 22. September	7.30 9.00	---	10.15	19.00
Samstag, 28. September	19.00	---	17.00 <i>Erntedank</i>	---
Sonntag, 29. September	7.30	9.00	---	10.30 <i>Erntedank</i>

Man kann nicht mehr behaupten, die Religion müsse sich auf den Privatbereich beschränken und sie existiere nur, um die Seelen auf den Himmel vorzubereiten.

Wir wissen, dass Gott das Glück seiner Kinder auch auf dieser Erde wünscht ...

Papst Franziskus



Liebe Leserin, lieber Leser,

Erntedankfest und Schulanfang: Eine Zeit des Neubeginns und der Dankbarkeit

– Diese zwei bedeutenden Ereignisse haben auf den ersten Blick wenig gemeinsam. Bei genauerer Betrachtung sehen wir jedoch Verbindungen, die uns zeigen, wie sehr Dankbarkeit und Neubeginn miteinander verwoben sind.

Erntedankfest: Ein Fest der Fülle und des Dankes – Dieses Fest ist eine Zeit, in der die Menschen innehalten, um für die Früchte der Erde und der Arbeit zu danken. In einer Welt, die oft von Hektik und Konsum geprägt ist, bietet das Erntedankfest eine willkommene Gelegenheit, sich auf die wesentlichen Dinge zu besinnen. Es erinnert uns daran, dass Nahrung, Wasser und ein Dach über dem Kopf keine Selbstverständlichkeiten sind.

Schulanfang: Ein neuer Anfang voller Möglichkeiten – Ein bedeutendes Ereignis, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Es ist ein Moment des Neubeginns und der Hoffnung. Nach der Sommerpause kehren die Schüler in die Klassenzimmer zurück, bereit neue Dinge zu lernen, Freundschaften zu vertiefen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Zuhause ist dies auch eine Zeit der Organisation und Planung; Schulmaterialien kaufen, Stundenpläne erstellen und den Alltag neu strukturieren. Doch trotz dieser Änderungen ist es auch eine Zeit der Vorfreude und der Erwartungen.

Verbindung zwischen Erntedank und Schulanfang – Beide Ereignisse teilen eine Gemeinsamkeit: Sie sind Zeiten des Übergangs und der Reflexion. Während das Erntedankfest uns daran erinnert dankbar zu sein, für das was wir haben, ermutigt uns der Schulanfang, nach vorne zu schauen und neue Ziele zu setzen. Dankbarkeit und Neubeginn erinnern uns daran, dass jeder Abschluss auch ein Anfang ist und dass jeder Anfang die Möglichkeit bietet, etwas Neues zu schaffen, weiter zu wachsen und uns zu entwickeln.



Ein Appell zur Dankbarkeit und zum positiven Blick in die Zukunft.

In dieser Zeit sollten wir uns bewusst machen, wie wichtig es ist, dankbar zu sein und gleichzeitig offen für neue Herausforderungen. Diese zwei Ereignisse bieten uns die Gelegenheit, innezuhalten und zu reflektieren – über die vergangenen Ernten und die zukünftigen Lernziele. Lasst uns also diese Zeit nutzen, um Dankbarkeit zu zeigen für die Ernte, und um voller

Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Denn in dieser liegt die Kraft, unser Leben und unsere Welt positiv zu verändern.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Herbst und seien wir dankbar für die Ernte der Früchte unseres Lebens.

Claudia Schwab-Gross

Rückblick auf die Firmungen in der Seelsorgeeinheit



Wünnewil, 19. Mai mit Abbé Nicolas Glasson



Schmitten, 26. Mai mit Abbé Ludovic Novel



Ueberstorf, 9. Juni mit Abbé Nicolas Glasson

Liebe Neugefirmte,

wir dürfen Gott danken für die drei Jahre Firmweg und dafür, dass alle Firmungen gut gelaufen sind. Ihr startet nun in einen neuen Lebensabschnitt. Ihr werdet neue Leute kennenlernen, neue Aktivitäten ausprobieren und neue Orte entdecken. Umso mehr ist es in dieser Zeit wichtig, sich auf den Heiligen Geist zu berufen. Auch wenn sich alles verändert und wir die Orientierung verlieren sollten, bleibt er stets derselbe – gestern, heute und morgen. Er ist der Freund, der uns niemals verlässt. Ich möchte euch auch ermutigen, unseren Jugendtreff 'Reality Check' zu besuchen. Dort könnt ihr Stetigkeit finden, tiefe Gespräche führen, Gebet empfangen und gleichzeitig auch Spass mit Gleichgesinnten haben. Die Daten findet ihr auf der Website.

An alle, die auf dem Firmweg sind: Vielleicht bist du neu dabei. Auch für dich verändert sich dieses Jahr vieles. Ich möchte dich willkommen heissen! Wir freuen uns darauf, mit dir Gott entdecken zu dürfen. Du sollst wissen, dass ich als Jugendseelsorger sowie die FirmbegleiterInnen und ReligionslehrerInnen jederzeit für dich da sind, falls du mit jemandem sprechen möchtest. Auch dieses Jahr dürfen wir das Schuljahr mit einem Gottesdienst beginnen. Dazu laden wir euch alle – 7. bis 9. Klasse, aber auch Gefirmte, Eltern und Familien – herzlich ein. Er findet am **8. September um 19.00 Uhr in Flamatt statt.**

Damien Favre, Firmbegleiter und Jugendseelsorger

Website: www.jugendseelsorge-us.ch



CHOR DER NATIONEN BERN

Konzert in der Pfarrkirche Schmittlen

Sonntag, 15. September 2024
(Eidg. Dank-, Buss- und Betttag)

16.00 Uhr

organisiert durch die

Kommission für Gesellschaft und Integration Schmittlen
Eintritt frei, Kollekte

Der CHOR DER NATIONEN BERN besteht im Moment aus gegen 100 Sängern und Sängern. Gemeinsam ist ihnen der Wohnort irgendwo in der Region Bern. Verschieden ist ihre Herkunft - zur Zeit aus 36 Nationen. In Schmittlen tritt er in einer kleineren Formation auf. (Stand Februar 2024)

www.chordernationen.ch/standorte/bern



CHOR DER NATIONEN®
BERN

Freundliche Einladung

zum Pfarrefest

Am Sonntag, 1. September 2024

im Katholischen Kirchenzentrum Flamatt



Alles hat seine Zeit

10³⁰ Uhr: *Festgottesdienst*

mitgestaltet vom Cäcilienchor

anschliessend: Apéro

ca. 11⁴⁵ Uhr *Mittagessen*

Kaffeestube (Backwaren sind willkommen)

Es lädt ein: Pastoralgruppe Wünnewil-Flamatt,

Neuenegg-Thörishaus

Gottesdienstordnung

September 2024

1. 22. Sonntag im Jahreskreis.

3. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

6. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

8. **23. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(1. **JM** für Josef Hayoz-Zosso).
(**JM** für Paul Boschung-Spicher;
Anton Boschung-Roos).
Kollekte: Stiftung CSI-Schweiz.

10. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.



15. **24. Sonntag im Jahreskreis. Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag.**
10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst (Chor).
Gleichzeitig ökumenischer Kinder-gottesdienst in der Josefskapelle.
Kollekte: Inländische Mission.

16. Mo. 8.30 Uhr Hl. Messe
in der **Kapelle Elswil.**

17. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

22. **25. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(**Dreissigster** für André Kurzo)
(**JM** für Rita Spicher Sammer; Peter Boschung-Spicher; Karin Marques-Schmutz; Paul Spicher; Hans und Irmgard Kälin-Stihl; Bruno Jenny; Martha Gobet-Häring).
Kollekte: Inländische Mission.

24. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

28. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
Erntedankfest.
Begrüssung der Erstklässler.
(**JM** für Erwin Vonlanthen-Zurkinder; Rosa und Linus Zurkinder-Lehmann; Vital Deplazes-Schwaller; Kanis und Luise Schwaller-Krattinger).
Kollekte: Migratio.

29. **26. Sonntag im Jahreskreis. Tag der Migranten.**

Veranstaltungen

● **Gemeinsamer Mittagstisch**

- Dienstag, 24. September: 11.30 Uhr im Restaurant Bijou in Wünnewil. Anmeldung obligatorisch bis jeweils Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung: Telefon 026 497 57 08.

● **KAB**

- Samstag, 31. August, 13.30 Uhr: CSK-Familientag in Tafers: Treffpunkt: «Tröchni», Mariahilfstrasse 45, Tafers mit Besichtigung von verschiedenen Gebäuden und Einrichtungen unter kompetenter Führung, anschliessend gemütlicher Imbiss im Werkhof. Parkplätze bei der Element AG entlang der Hauptstrasse. Alle KAB-Mitglieder und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen.

● **Landfrauen**

- Donnerstag, 5. September: 18.00 bis 21.00 Uhr Kurs «Bessere Fotos mit dem Handy» im Gemeindesaal.
- Samstag, 28. September: 17.00 Uhr Hl. Messe zum Erntedankfest. Die Sektionen Dorf, Schlössli bereiten die Erntedankkörbe vor.

- **Witwen-Treff**

- Dienstag, 24. September:
13.30 Uhr im UG des St. Jakob

- **60 plus – ökumenische Gruppe**



Wandern

Wir treffen uns jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum in Flamatt. Diese Zeit gilt für das ganze Jahr. In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. Im Zweifelsfall informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden und wandern bei jedem Wetter.

Auskunft: Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42

Erika Lienhard, Schmitten, Tel. 026 496 31 32

Velofahren

«Velofahren ist eine Sportart, bei der man Natur und Kultur geniessen und soziale Kontakte knüpfen kann.»

Die Velogruppe 60 plus Sensetal startet in der Regel jeweils mittwochs um 13.30 Uhr an verschiedenen Standorten gem. Ausschreibung am Dienstag in der Agenda der Freiburger Nachrichten oder persönlichem Mail.

Weitere Informationen sind auf unserer Website zu finden:

<https://www.velogruppe60plus-sensetal.ch/>.

Arthur Schneuwly, Telefon 078 801 67 45

Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 11. September:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 25. September:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Heilige und Namenstage im September

1. Hl. Ruth
3. Hl. Gregor I., Papst
4. Hl. Rosa
5. Hl. Roswitha, Mutter Teresa
7. Hl. Judith, hl. Regina
8. Maria Geburt
9. Hl. Friedrich
11. Hl. Regula
12. Maria Name
13. Hl. Tobias
14. Kreuz Erhöhung
16. Hl. Cornelius, hl. Edith
17. Hl. Hildegard, hl. Robert
21. Hl. Matthäus
22. Hl. Mauritius
25. Hl. Nikolaus von der Flüe
26. Hl. Damian
27. Hl. Vinzenz von Paul
29. Michael, Raphael, Gabriel

Kollekte vom 8. September

Die Organisation CSI/Christian Solidarity International bittet um Hilfe für die Ärmsten, die alles verloren haben.

In Ländern wie dem Sudan, Myanmar und Teilen von Nigeria herrschen Kriegszustände. Die Zahl der Menschen auf der Flucht ist unfassbar gross und viele Christen sind betroffen. CSI organisiert in diesen Ländern Nothilfe im Kampf gegen den Hunger. Tausende von Kriegsvertriebenen brauchen Nahrungsmittel, medizinische Hilfe und Unterkünfte.

CSI kämpft für Religionsfreiheit und Menschenwürde und hilft dort, wo es am nötigsten ist.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität.

Gottesdienstordnung

September 2024

1. **22. Sonntag im Jahreskreis. Pfarreifest.**
10.30 Uhr Festgottesdienst. (Chor).
Begrüssung der Erstklässler.
(JM für Erwin Mercier).
Kollekte: Für die Kirche in Kiralyhelmece (Heimatpfarrei von Norbert Talpas).

6. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

8. **23. Sonntag im Jahreskreis. 19.00 Hl. Messe und Startgottesdienst für die Firmlinge im Kath. Kirchenzentrum Flamatt** (mitgestaltet durch das Firmteam und Firmlinge)
Kollekte: Stiftung CSI-Schweiz.

12. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

15. **24. Sonntag im Jahreskreis. Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag.**
10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der **Kirche von Wünnewil**.
Gleichzeitig ökumenischer Kindergottesdienst in der Josefskapelle.
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
Kollekte: Inländische Mission.



18. Mi. 8.30 Uhr Morgengebet.

19. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

22. **25. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Inländische Mission.

26. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

29. **26. Sonntag im Jahreskreis. Erntedankfest. Tag der Migranten.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Migratio.

Veranstaltungen

- **60plus ökumenische Gruppe**
 - Siehe Agenda Wünnewil.
- **Gemeinsamer Mittagstisch**
 - Dienstag, 10. September, 11.30 Uhr
Hotel Ristorante zur Waage in Flamatt.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

Veranstaltungen Firmweg 15+

- **7. Klasse**
 - Samstag, 14. September: 14.30 bis
19.30 Uhr «Begegnungstag» für die
ganze Einheit, im kath. Kirchenzentrum
in Flamatt
- **Alle**
 - Sonntag, 8. September, 19.00 Uhr
Startgottesdienst in der Kirche Flamatt.
Wir sind zusammen unterwegs. Darum
wollen wir das Schuljahr auch zusammen
beginnen. An diesem Gottesdienst erhaltst
du Motivation und Segen für das kommen-
de Jahr.

Weitere Informationen unter
www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15

Deutschfreiburger Wallfahrten 2024

**Einsiedeln/Rosenkranzsonntag:
Sonntag, den 6. Oktober 2024**

Reiseleitung: Berthold Rauber, 079 175 31 02
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

Organisation: Horner Reisen;
Telefon 026 494 56 56

www.horner-reisen.ch
E-Mail: info@horner-reisen.ch



Begrüssung der Erstklässler

Bereits hat das neue Schuljahr begonnen. Besonders neu ist es für die Buben und Mädchen, die in die erste Klasse eingetreten sind.

Bei einem Gottesdienst möchten wir die Erstklässler in unserer Pfarrgemeinschaft willkommen heissen. Wir tun dies in Flamatt (Schüler aus Flamatt, Neuenegg und Thörishaus) am Pfarrefest vom Sonntag, 1. September um 10.30 Uhr und in Wünnewil, am Erntedankfest vom Samstag, 28. September um 17.00 Uhr.



«Maria Schmerzen»

Unter diesem Titel wird die Mutter Christi in der Kapelle von Elswil verehrt. Bei der Darstellung Jesu im Tempel sagte der greise Simeon zu Maria: «Siehe, dieser ist bestimmt zum Fall und zur Auferstehung vieler in Jerusalem und zum Zeichen des Widerspruchs. Auch deine Seele wird ein Schwert durchdringen».

Der Gedenktag ist der 15. September. Darum feiern wir am **Montag, 16. September um 8.30 Uhr** eine Hl. Messe in der **Kapelle Elswil**.

Buch des Monats



Der persönliche Weg aus der Kirchenkrise ein Plädoyer, mit Gott Ernst zu machen

Haben Sie schon einmal gezweifelt, ob Sie und die Kirche noch zusammen passen? Wenn ja, geht es Ihnen wie vielen anderen Menschen auch. Einige von ihnen beantworteten diese sogar mit dem Kirchenaustritt. Für sie, «die dennoch Gebliebenen wie die Ausgetretenen», schrieb Pater Reinhard Körner dieses Buch.

«Leb selber Kirche» ist eine Kurzanleitung, wie Sie trotz möglicher Krisensituationen mit Gott und seinem Jesus Christus leben können – denn das ist gerade jetzt so nötig für die Welt, für Gottes Welt. Persönlich und ehrlich zeigt der Erfolgsautor der «Kleinbauern»-Bücher dabei seinen Weg aus der Kirchenkrise auf.

«Leb selber Kirche» ist ein Plädoyer, mit Gott Ernst zu machen. Lassen Sie sich von Körners Worten inspirieren und finden Sie Ihren persönlichen Weg zu einem zufriedenerem Leben mit der Kirche.

Pater Dr. Reinhard Körner wurde 1951 geboren. Er studierte zunächst Philosophie und katholische Theologie in Erfurt und wurde 1977 zum Priester geweiht. 1982 trat er in den Teresianischen Karmel ein.

Bestellnummer: 1064691

ISBN: 9783746264691

Verlag/Hersteller: St. Benno Verlag
48 Seiten, 10 x 17 cm, gebunden

Ökumenischer Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag wird jeweils am dritten Sonntag im September gefeiert. Er wurde von den politischen Behörden eingeführt und er bekam sein eigentliches Gewicht im Umfeld der Gründung des Bundesstaates von 1848.

Wie in den vergangenen Jahren ist ein ökumenischer Gottesdienst der katholischen Pfarreien Ueberstorf, Wünnewil-Flamatt und der reformierten Kirchgemeinde vorgesehen. Dieses Jahr wird er am Sonntag, 15. September um **10.00 Uhr**, in der **Kirche von Wünnewil** gefeiert.

Gross und Klein sind freundlich eingeladen zum gemeinsamen Danken, Loben und Bitten und Hören auf Gottes Wort.

Seid herzlich Willkommen, liebe Kinder, aus der Seelsorgeeinheit zum ökumenischen Kindergottesdienst am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag



(Kinder bis zur 4. Primarklasse)

Sonntag, 15. September 2024 in Wünnewil

Treffpunkt: 09.55 Uhr bei der Josefskapelle, Wünnewil

Feier: 10.00 Uhr in der Josefskapelle

Auf euer zahlreiches Kommen und Mitfeiern freut sich die Vorbereitungsgruppe.

Bettagsopfer für die Inländische Mission

Seit mehr als 150 Jahren gibt es in unserem Land die «Inländische Mission». Sie wurde von weitsichtigen und sozialdenkenden Laien gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, wichtige Seelsorgeaufgaben zu unterstützen, Pfarreien in schwierigen Situationen zu helfen und sich für den Erhalt von Kirchen, Kapellen und Klöster einzusetzen.

Damit die Inländische Mission in naher und ferner Zukunft diese Hilfe weiterführen kann, braucht sie selber die nötige Unterstützung. Deshalb wird am Bettag als Akt der Solidarität um ein grosszügiges Opfer gebeten.

Pfarreien unseres Kantons haben schon öfter finanzielle Hilfe von der Inländischen Mission erhalten. Im Namen der Schweizer Bischöfe möchten wir Ihnen die Kollekte empfehlen und jetzt schon ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Was für tolle Erinnerungen an unser Jubla-Sommerlager 2024!



Anfang Juli war es endlich so weit: Die Spiele um den Thron konnten beginnen! Die Aliens, Bünzlis, Indianer, Neandertaler, Piraten, Ritter und Römer haben sich versammelt, um zu klären, wer den Thron besteigen darf. 38 Teilnehmende und 32 Leitende machten sich am 7. Juli auf den Weg nach Sellamatt.



Nach einer spannenden Anreise mit den Gondeli im Land der Bünzlis, ging es im Verlauf der Woche weiter zu Besuch bei den anderen Völkern. Dabei haben wir mit einem super Ausblick auf den Säntis gelernt, wie man Feuer macht, Zelte und Saunas baut, Karten liest, Flaggen entwirft, Bisons pflegt und Wagenrennen bestreitet. Sogar den verkehrten Tagesrhythmus der Aliens durften wir kennenlernen.



Täglich wurden 2-4 Stunden Sport getrieben in Form von Geländespielen, Spielturnieren oder einer Wanderung in den schönen Bergen. Die Teilnehmenden waren 7 bis 16 Jahre alt und absolvierten täglich eins von drei Programmen in zwei Altersgruppen.



In der Freizeit wurden fleissig Bändeli geknüpft, Mandala ausgemalt, gschuttet, Töggelet, und Pingpong sowie Diabolo gespielt. Zu den diesjährigen Abendprogrammen gehörten beispielsweise «Die grössten Schweizer Talente», «Wetten dass...» und das alljährliche Lagergericht mit anschliessender Disco.



Unser gesamtes Leitungsteam bedankt sich bei allen, die uns in irgendeiner Art unterstützt haben. Ein grosses Merci auch an die Eltern für Ihr Vertrauen und das tolle Feedback. Es freut uns sehr mitzuerleben, wie unsere Schar sich entwickelt, und es ist schön zu sehen, dass sich unser Engagement lohnt! Auch dieses Jahr erlebten wir gemeinsam eine wunderbare Woche mit viel Kreativität, Spass und Lebensfreu(n)de, die allen in toller Erinnerung bleibt. Bis bald!

Unsere lieben Verstorbenen

➤ **Germaine Marchon-Schneuwly, Brunnenweg**

Der Tod ist gewiss, ungewiss uns die Stunde schlägt. Für unser Mami ist diese Stunde gekommen und wir müssen schweren Herzens Abschied nehmen.

Unser Mami ist am 19. Mai 1941 als zweites von fünf Kindern des Othmar und der Marie Schneuwly-Noth aus Wünnewil, geboren. Sie wuchs in Freiburg mit ihren vier Geschwistern auf und durfte eine glückliche Jugendzeit erleben. Als sie 13 Jahre alt war, verstarb kurz vor Weihnachten ihr geliebter Vater unverhofft an einem Herzstillstand. Dank der fürsorglichen und lieben Mutter waren die Jugendjahre trotz schwerem Alltag mit vielen schönen Erlebnissen geprägt. Nach der obligatorischen Schulzeit begann Mami eine Lehre als Schuhverkäuferin und danach machte sie einen Sprachaufenthalt in England.

Im Jahr 1963 heiratete sie Dionys Marchon. Dem Paar wurden zwei Töchter geschenkt. 1972 zogen sie ins Raiffeisengebäude, wo sie tatkräftig im und ums Haus bis 2018 gewirkt hat. Auch im Turn- und Landfrauenverein und im Cäcilienchor machte Mami gerne mit.

Im Jahr 1992 verliess Dionys seine Familie. Dank der gegenseitigen Unterstützung von der Familie und dem Freundeskreis, konnte sie den Schock und Schmerz verkraften und Hoffnung schöpfen. Sie war immer bereit, sich neu zu orientieren und fand gute Lösungen. Mami hütete Kinder von Freunden und hat einige Jahre den Mittagstisch angeboten. Auch ihre drei Grosskinder bereiteten ihr grosse Freude. Wir konnten uns immer 100 % auf sie verlassen.

Beruflich hat sich Mami ganz der Nähe zu den Menschen gewidmet; das passte zu ihrem grossen Herz. Sie arbeitete einige Jahre beim Verein für Hilfsdienste (VHD), was ihr sehr grosse Freude bereitete. Mit Hingabe hat sie Menschen bis auf ihre letzte Lebensetappe begleitet. Ja, liebes Mami, bis Ende Mai hast du dich fürsorglich um all diese Menschen gekümmert.

Anfangs Juni machen sich plötzlich gesundheitliche Probleme bemerkbar, worauf wir dich ins Spital bringen mussten. Es kam wie aus dem Nichts und mit der Diagnose akute

Leukämie waren wir vor Tatsachen gestellt worden. Wir haben das zusammen angenommen und wir haben dich unterstützt, wo wir nur konnten. Du hast uns immer wieder versichert, dass du keine Angst vor dem Sterben hast und hast uns deine Kraft weitergegeben. All deine Liebsten konnten würdevoll Abschied nehmen, was du immer gewünscht hast.

Deine Kräfte nahmen zusehends ab und du konntest am 2. Juli 2024 im Beisein deiner Familie für immer einschlafen.

In Liebe – Deine Familie

➤ **Therese Durret, Eggelried**

Therese kam am 9. Oktober 1934 als drittes Kind des Otto und der Anna Lehmann-Fasel in Wolgiswil, einem Weiler der Gemeinde Alterswil, zu Welt. Die Familie zog dann nach Geretsried in die Gemeinde Ueberstorf. Mit ihren acht Geschwistern erlebte Therese auf dem Bauernhof eine glückliche Kinder- und Jugendzeit.

Der Schule entlassen, machte Therese in Freiburg im Gambach eine Lehre als Näherin. Hierauf hat sie an verschiedenen Orten gearbeitet

Mit Hermann Durret aus Eggelried hat Therese 1958 den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihm den Bauernhof übernommen. Mit ihm hat sie gearbeitet und gesorgt für die vier Kinder, die ihrer ehelichen Gemeinschaft geschenkt wurden: Elmar, Beat, Marianne und Patrick. Es gab reichlich zu tun in Haus und Hof. Therese hat sich auch um die Schwiegereltern gekümmert, die im gleichen Haus wohnen.

Therese hat am Leben der Pfarrgemeinschaft teilgenommen und war Mitglied in verschiedenen Vereinen. Regelmässig hat sie den Gottesdienst mitgefeiert und hier Orientierung und Kraft geschöpft für ihren Weg, auf dem es nebst allem Erfreulichen auch Mühsames und Schmerzliches gab. Dazu gehört der Tod des Gatten, der nach längerer Krankheit im Jahr 2001 starb.

Therese hat weiterhin auf dem Hof mitgearbeitet. Da ihre Kräfte nachliessen und sie ihren Haushalt nicht mehr besorgen konnte, zog sie im Herbst 2020 ins Pflegeheim Auried in Flamatt, wo sie sich geborgen fühlte und häufig besucht wurde. In der Frühe des Mittwochs, 24. Juli 2024, ist sie friedlich entschlafen.

Einheit bedeutet nicht Konfliktfreiheit

Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.

Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist ... (Eph 4,2-4).

Das sind die Worte aus der Tageslesung des 13. Septembers, dem Tag der Einsetzungsfeier unserer neuen Bistumsregionalleitung, der Beauftragten für das Gesundheitswesen, Noemi Honegger-Willauer, und auch des neuen Generalvikars unserer Diözese, Jean-Claude Dunand. Gemeinsam mit Ihnen und euch und unserem Bischof Charles Morerod wollen wir Gottesdienst feiern und uns gemeinsam in den Dienst stellen lassen.

Schon jetzt arbeiten sie in mir, diese Worte aus der Tageslesung. Eine Einheit sein. Ein Leib und ein Geist sein. Was bedeutet das? Auch und gerade angesichts der Tatsache, dass wir – im wahrsten Sinne des Wortes – nur allzu oft so entzweit scheinen. So grundverschieden. Und tatsächlich: Wir verstehen uns nicht immer und das liegt nicht nur an der Sprache. Aber auch wir in Deutschfreiburg sind nicht frei von Konflikt. Ja, auch wir – vielleicht sogar gerade wir – haben Konflikte. Fehlt uns deswegen die Einheit?

Vielen gilt die Versöhnung als das Kennzeichen unserer christlichen Glaubensgemeinschaft. Konflikt – das fiele niemandem so schnell ein. Schliesslich bekommt dieser nicht selten das Etikett «schlecht», wenn nicht sogar «sündhaft» umgehängt. Auch und gerade in kirchliche Kreisen. Für den Theologen Max Seckler hat dieses Verständnis von Konflikt unser Konfliktlösungsverhalten negativ beeinflusst. Konflikte wurden (und werden bis heute) mal minimalisiert, mal vertuscht, mal tabuisiert.



Foto: Pixaby Jadid

Ich glaube, die Erfahrungen der letzten Jahre haben es nur allzu deutlich gezeigt: Einheit darf nicht (scheinbare) Konfliktfreiheit bedeuten. Deswegen ist es gerade gut, wenn wir uns streiten. Und damit meine ich nicht nur uns in der Diözese, oder uns in der Führung der Bistumsregionalleitung, sondern uns alle. Wie wir aber gut und in aller Gelassenheit miteinander streiten können, das müssen wir sicher noch lernen. Es ist mein grosser Wunsch, mich da gemeinsam mit Ihnen und euch auf den Weg zu machen und so auch unsere Kirchen zu besseren Orten zu machen.

Wir als neue Bistumsregionalleitung haben uns bereits viele Gedanken darüber gemacht, wie wir ein gutes Team – ein Leib – werden können. Diese Überlegungen werden sich bewähren müssen, jeden Tag neu: in unserer Arbeit, im Gespräch mit Ihnen und euch und mit allen Menschen, mit denen wir arbeiten und für die wir uns in den Dienst stellen. Auch unsere diesjährige regionale, wie auch die diözesane Weiterbildung dienen diesem Zweck. Ich hoffe, dass daraus mehr als nur warme Worte, sondern echte Taten erwachsen. Wir haben sie so dringend nötig...

*Isabella Senghor
Bischöfliche Beauftragte der Bistumsregion
Deutschfreiburg*

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese

Jahresversammlung der Religionslehrpersonen am Mittwoch, 4. September 2024, ab 15.45 Uhr Kaffee und Kuchen, 16.15 bis 18.30 Uhr Versammlung, anschliessend Apéro; Saal Forum Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Referent: Dr. Daniel Ritter, Theologe, Religionspädagoge, Leiter der Fachstelle Religionspädagogik der katholischen Kirche im Thurgau.

Gruppendynamische Prozesse unterstützen – Vom Suchen nach Kooperation am Mittwoch, 25. September 2024, 14.00 bis 17.30 Uhr, Viktor-Schwaller-Haus, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung bis 11. Sept. 2024 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Update: Mission – Eine theologisch-geistliche Vertiefung am Dienstag, 8. Okt. 2024, 19.30 bis 21.00 Uhr, Saal Abraham, Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten: keine; Anmeldung bis 24. September 2024 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch. Auch kurzfristig Entschlossene sind willkommen.

Bistumsregion Deutschfreiburg

bistumsregion@kath-fr.ch | 026 426 34 17
www.kath-fr.ch/bistumsregion

Einsetzungsfeier der neuen bischöflichen Beauftragten

– Die Installation der neu ernannten bischöflichen Beauftragten für die Bistumsregion Deutschfreiburg Isabella Senghor und der neu ernannten bischöflichen Beauftragten für das Gesundheitswesen Noemi Honegger-Willauer, sowie den beiden stellvertretenden, bischöflichen Beauftragten Kathrin Meuwly und Matthias Willauer-Honegger wird am Freitag, 13. Sept. in der Kirche St. Theres in Freiburg um 18.00 Uhr stattfinden. *Anmeldung über den QR-Code*



Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kindersingwoche – «Der Schatz im Acker», für Kinder von 7 bis 12 Jahren von Montag, 14. Oktober 2024, bis Freitag, 18. Oktober 2024, 9.00 bis 16.00 Uhr, Mittwoch- und Freitagnachmittag frei, Bildungszentrum Burgbühl, Burgbühl 50, 1713 St. Antoni, Kosten: CHF 160.- und ab dem zweiten Kind CHF 120.- (inkl. drei Mittagessen), Anmeldung bis 20. Sept. 2024 an kirchenmusik@kath-fr.ch

Bildungszentrum Burgbühl

info@burgbuehl.ch | 026 495 11 73 | www.burgbuehl.ch

Bruderklausenfest – Gottesdienst im Saal Forum, anschliessend Apéro und Kaffee/Kuchen am Mittwoch 25. September 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, Burgbühl 50, 1713 St. Antoni. Kosten und Anmeldung: keine.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Ist Jesus heute von gestern? – Zugänge zur Bibel und Annäherung an Jesus für Menschen ab 60 Jahren am Mittwoch, 16. Okt., 23. Okt., 30. Okt. 2024, 6. Nov. 13. Nov., 20. Nov. und 27. Nov. 2024, 9.45 bis 11.30 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg. Referent: Siegfried Ostermann, Leiter der Fachstelle Bildung und Begleitung. Kosten: CHF 160.– für alle sieben Matineen. Anmeldung bis 1. Okt. 2024 an info@tbi-zh.ch oder per Post an: Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich, Telefon 044 525 05 40.

Frauen-Zmorge – eine besinnliche halbe Stunde gefolgt von einem gemeinsamen Frühstück am Dienstag, 10. September 2024, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Marie-Pierre Böni; Kosten: CHF 16.-; weitere Auskünfte: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

Kapellenwanderung von Flamatt nach Düdingen – mit biblischen Impulsen am Samstag, 21. Sept. 2024, Treffpunkt um 9.15 Uhr bei der katholischen Kirche in Flamatt, Schlusspunkt gegen 14.45 Uhr bei der Kapelle Bundtels Mitnehmen: Picknick für das Mittagessen und evtl. Regenschutz. Leitung: Bibelwerk Deutschfreiburg, Marcel J. Bischof. Anmeldung direkt bei Marcel J. Bischof (076 404 62 56, herein@marcelbischof.ch)



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst – für alle Generationen am Sonntag, 1. September 2024, 18.00 bis 19.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 6, 3185 Schmitten.

Adoray Lobpreisabend – Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft am Sonntag, 8. Sept. und 22. Sept. 2024, 19.30 bis 20.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächste Treffen am 8.09.2024, 14.30–16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.



Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Chiara Bovigny, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Das Bettagsopfer der Inländischen Mission

Samstag / Sonntag, 14. / 15. September 2024

Jedes Jahr am dritten Sonntag im September feiert die Schweiz den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Im Jahr 2012 riefen 113 Bundesparlamentarier in einer Erklärung zur Stärkung des Bettages auf. Die «Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Schweiz» und weitere kirchliche Verbände aus allen Konfessionen haben auf diesen Aufruf aus dem Bundeshaus reagiert und gestalteten 2013 zum ersten Mal einen nationalen Anlass zum Betttag, der nun jedes zweite Jahr stattfinden soll. Neben dieser erst lancierten Initiative hat eine Institution eine längere Tradition: die Inländische Mission mit ihrem alljährlichen Bettagsopfer.

Die Tradition der Bettage reicht bis ins Spätmittelalter zurück. In dieser Zeit verordnete die staatliche Obrigkeit die Bettage, wonach sich auch die Kirche richtete. Diese Buss- und Bettage bekamen ihre Bedeutung durch besondere Ereignisse. So gab der Dreissigjährige Krieg (1618–1648) Anlass für zahlreiche Bittgebete und nach dessen Ende für Dankgebete, da die Schweiz grösstenteils von den Kriegswirren verschont blieb. 1796 liess die drohende Revolution die Konfessionen und somit auch die katholischen und evangelischen Kantone enger zusammenrücken, indem sie gemeinsame Bettage abhielten. Der Eidgenössische Dank-, Buss und Betttag in seiner heutigen Form wurde 1832 für die ganze Schweiz eingeführt. In der Entstehungszeit des Bundesstaates und den damit verbundenen Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionen hatte dieser ein staats- und kirchenpolitisches Gewicht. Seine politische Bedeutung verlor der Betttag zunehmend, doch nach wie vor besitzt er einen spirituellen Wert. Der Betttag schenkt uns einen Tag der Besinnung. Er erinnert uns daran, Gott für unser Wohlergehen, unsere Heimat und das Vaterland zu danken. Beim Innehalten wird uns wieder bewusst, wie viel Solidarität wir gerade in schwierigen Zeiten von allen Seiten erfahren dürfen. Ohne Solidarität gäbe es auch keine Eidgenossenschaft, kein friedvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft.



Dent du Salentin, 2483 m, Foto Pascal Ortelli

Auch die katholische Kirche ist auf die gegenseitige Solidarität aller Gläubigen unseres Landes angewiesen. Diesem Grundgedanken widmet sich seit über 150 Jahren die Inländische Mission (IM). In Absprache mit den Schweizer Bischöfen wird in allen katholischen Pfarreien in der Schweiz am Betttag das Opfer zugunsten der IM aufgenommen. Mit dem Ertrag der Kollekte unterstützt das Hilfswerk notwendige Seelsorgeprojekte in allen Landesteilen und Institutionen, die wichtige Seelsorgeaufgaben in wirtschaftlich schwachen Regionen übernehmen. Repräsentativ für die ganze Kollekte werden jedes Jahr drei Projekte der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit ihrer landesweiten Spendenaktion engagiert sich die IM für eine solidarische Gemeinschaft in unserer Kirche.

Weitere Informationen finden Sie auf www.im-mi.ch

Spenden:

PC 60-790009-8 bzw. IBAN CH98 0900 0000

Für Seelsorgeprojekte:

PC 60-295-3

Auch im September gibt es Namenstage zu feiern

Niklaus von Flüe am 25. September

So eigen wie die Schweiz, so speziell ist auch ihr Schutzpatron. Niklaus von Flüe (1417–1487) stammte aus einer Bauernfamilie und wuchs im Flüeli, einer Anhöhe in der Zentralschweiz, auf. Bereits als Kind musste er seinem Vater bei der Arbeit helfen und blieb zeitlebens Analphabet. Als junger Mann wurde Niklaus eingezogen, stieg zum Offizier auf und nahm vier Jahre lang am Krieg gegen Zürich teil. Anschliessend heiratete er die Ratsherrentochter Dorothea Wyss. Niklaus arbeitete erfolgreich als Viehzüchter und seine zehn Kinder wuchsen in relativem Wohlstand auf. Der Familienvater bekleidete sogar das Amt des Richters und genoss als Ratsmitglied hohes Ansehen. Und doch wurde er immer niedergeschlagener – heute wäre von Depression die Rede. Niklaus' Bitte, als Einsiedler fortziehen zu können, lehnte seine Frau Dorothea entsetzt ab. Zwei Jahre lang rang das Ehepaar mit seiner Gottsuche – bis Dorothea ihr Einverständnis gab. Mit 50 Jahren verliess ihr Mann die Familie, nannte sich von nun an «Bruder Klaus» und lebte in einer kleinen Zelle. Der Einsiedler diente zahlreichen Gläubigen als Ratgeber und vermittelte sogar in politischen Konflikten. Bis heute wird Niklaus sowohl von katholischen als auch von reformierten Schweizern hochgeschätzt.

Kosmas und Damian am 26. September

Das Ruhrgebiet gilt seit langem als Schmelztiegel der Kulturen. Passenderweise hat Essen mit Kosmas und Damian (3. Jahrhundert) zwei ausländische Fachkräfte zu Stadtpatronen erhoben: Der Überlieferung nach waren die beiden Zwillingbrüder syrische Ärzte. Über ihr Leben existieren zwar keine gesicherten Quellen, dafür aber umso eindrucksvollere Legenden. Der Tradition nach waren Kosmas und Damian die Kinder einer christlichen Mutter namens Theodota, die selbst heilkundig gewesen sein soll. Die Zwillingbrüder seien als Ärzte umhergezogen und hätten kostenlos Kranke behandelt, was zu vielen Überritten zum Christentum geführt habe. Wegen ihrer Freigiebigkeit zählt die orthodoxe Tradition sie zu der Gruppe der

«heiligen Geldverächter». In Kilikien (heutige Türkei) sollen Kosmas und Damian mit spektakulären Operationen Aufmerksamkeit erregt haben. Neidische heidnische Heiler hätten die Zwillingbrüder daraufhin als Christen angezeigt. So sollen Kosmas und Damian unter Kaiser Diokletian den Märtyrertod erlitten haben. Die Verehrung der heiligen Ärzte verbreitete sich über den Nahen Osten bis nach Europa. Bischof Altfred von Hildesheim brachte ihre Reliquien Mitte des 9. Jahrhunderts nach Essen.

Vinzenz von Paul am 27. September

In der strikten Gesellschaftsordnung des 17. Jahrhunderts gab es für Männer nur einen Weg zum sozialen Aufstieg: das Priestertum. Und so setzten die Eltern grosse Hoffnungen auf ihren begabten Sohn Vinzenz von Paul (1581–1660) und ermöglichten ihm mit Mühe und Not ein Theologiestudium. Mit nur 19 Jahren empfing Vinzenz die Priesterweihe – doch die erhoffte Karriere blieb aus. Er fand keine feste Anstellung, reiste umher und hatte ständig Schulden. Auf abenteuerlichen Umwegen gelangte er schliesslich nach Paris, wo er auf den grossen Reformier Kardinal de Berulle traf. Vinzenz erkannte seine wahre Lebensaufgabe und legte 1617 das Gelübde ab, den Bedürftigen zu dienen. Seine besondere Sorge galt der vernachlässigten Landbevölkerung, den gefolterten Galeerenhäftlingen und den ausgesetzten Strassenkindern. Um die Hilfe besser zu organisieren, rief Vinzenz eine Frauenvereinigung ins Leben, in der sich Damen der Oberschicht karitativ betätigten. Doch für die schwere Arbeit stellten die Wohlhabenden lieber junge Landmädchen als Helferinnen an. Daraus entwickelte sich Vinzenz' eigentliche Gemeinschaft: die «Töchter der christlichen Liebe», die Vinzentinerinnen. Am 27. September 1660 starb Vinzenz in Paris und wurde 1737 heiliggesprochen. Er gilt als Begründer der modernen Caritas. Heute berufen sich über 24 000 Ordensfrauen auf Vinzenz von Paul und seine Regel.

HUMOR



«Von Anstand hast du wohl noch nie etwas gehört, Bruno. Gleich das grösste Stück Kuchen zu nehmen war nicht ganz richtig, oder?» «Welches hättest du denn genommen?» «Natürlich das kleinere.» «Na also, das hast du doch!»



Anruf beim Notarzt: «Kommen Sie schnell! Mein Mann hat einen Kugelschreiber verschluckt!» «Bin gleich da. Wissen Sie sich in der Zwischenzeit zu helfen?» «Aber ja, ich nehme mir einen Bleistift.»



«Wie geht es denn mit der neuen Haushälterin?», fragt der Freund den jungen Pfarrer. «Ach, nicht so gut», gibt der zu. «Weisst du, sie kann nicht kochen. Aber das hat auch seine guten Seiten. Ich muss wenigstens nicht abwaschen.»

Zwei Nachbarinnen: «Frau Müller, wie bringen Sie bloss Ihren Mann dazu, den Rasen zu mähen?» «Ganz einfach. Ich sage ihm, er sei bestimmt zu alt dazu.»



«Entschuldigen Sie, dieser Pullover wurde mir als reine Wolle verkauft. Auf der Etikette steht aber Baumwolle.» «Keine Sorge!», sagt die Verkäuferin. «Die Etikette ist zur Überlistung der Motten.»



Treffen sich zwei Freunde. Fragt der eine: «Wie geht es dir?» «Danke, bin seit kurzem verheiratet.» Meint der andere: «Wann hast du deine Frau kennengelernt?» «Das war drei Wochen nach der Hochzeit!»



Der Onkel kommt zu Besuch und läutet an der Hausglocke. Vreneli öffnet ihm die Haustüre und begrüsst ihn: «Hoi Onkel Emil, das ist aber schön, dass du kommst. Mami hat gerade gesagt, wo sie dich gesehen hat: "Der hat uns grad noch gefeht!"»



Meine Freundin hat mit mir Schluss gemacht. Sie behauptet, sie könne es nicht ertragen, dass ich ihr immer widerspreche. Sie ist bei mir zu Hause vorbeigekommen und hat gesagt: «Eddie, wir müssen miteinander reden.» Ich erwiderte: «Aber ich heisse Eric.» Darauf sie: «Siehst du? Nichts kann ich dir recht machen.»



Ein Pfarrer hat in England zwei Pfund Kaffee gekauft. Kurz vor der Grenze denkt er sich: «Schmuggeln will ich nicht und lügen darf ich nicht.» Also klemmt er sich den Kaffee unter die Arme. An der Grenze wird er gefragt: «Na, Hochwürden, haben Sie in England was eingekauft?» «Ja, zwei Pfund Kaffee, aber ich habe ihn unter den Armen verteilt!»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen Pfarrmoderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent Ansprechperson Flamatt	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.talpas@pfarrei-wuefla.ch	031 741 06 24
Claudia Schwab Pfarrreiseelsorgerin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düdingen	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B, Flamatt	079 606 55 98
Pfarrreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neueneegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.